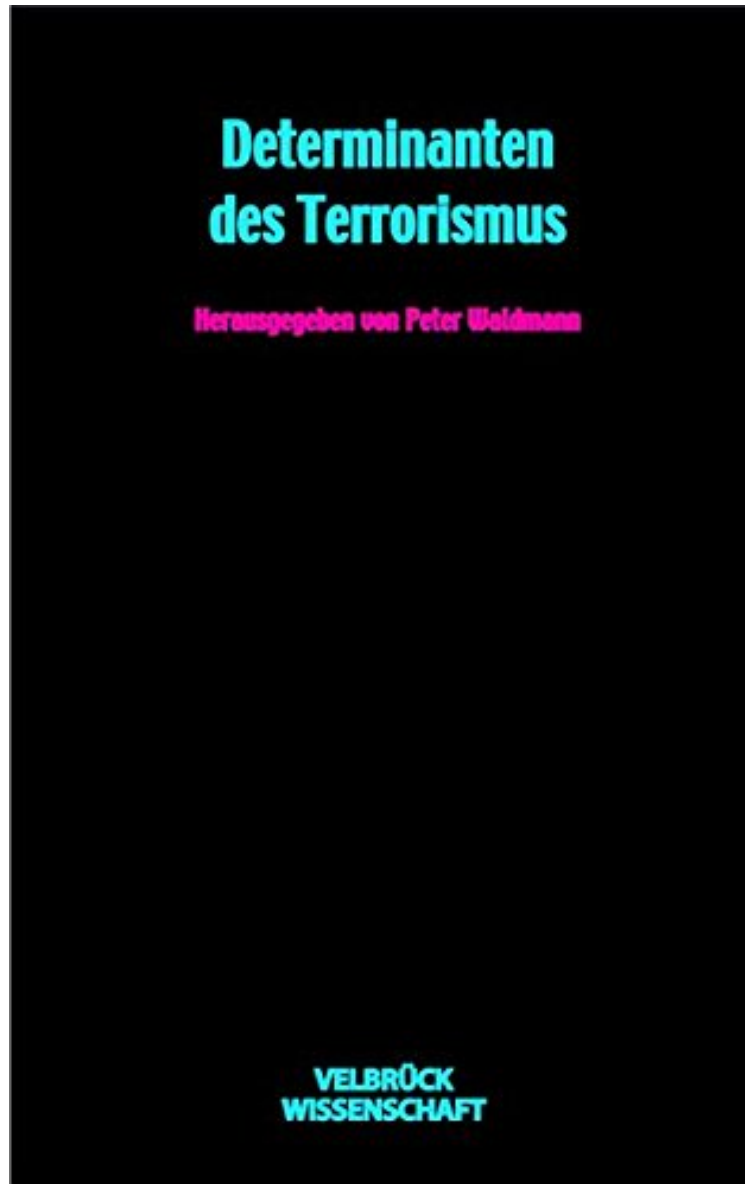


(Read download) Verhngnisvolle Spaltungen: Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens

Verhngnisvolle Spaltungen: Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens

Von Hans-Peter Waldhoff
*ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #3443393 in BcherVerffentlicht am: 2009-11-27Abmessungen: 9.06 x 1.30b x 6.06l, Einband: Gebundene Ausgabe360 Seiten | File size: 69.Mb

Von Hans-Peter Waldhoff : Verhngnisvolle Spaltungen: Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Verhngnisvolle Spaltungen: Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
22 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr empfehlenswertes Buch zu Migration und Integration für Pädagogen, Psychologen, Journalisten, Politiker
Von Kalman, Sociologist
Hans-Peter Waldhoff schreibt in seinem neuen Buch "Verhängnisvolle Spaltungen" über Zivilisationstheorie als einer Theorie, in der es um menschliche Gefühle und gesellschaftliche Normen ihrer Kontrolle geht ("Verhängnisvolle Spaltungen: Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens", Weilerswist 2009, Velbrück Wissenschaft, 360 Seiten). Ich bin Sozialwissenschaftler, aus der Türkei stammender Migrant, aber als Geschäftsführer einer gemeinnützigen Organisation, die sich praxisbezogen mit Gesundheitsfragen und Migrationsthemen beschäftigt, verfasste ich normalerweise keine Rezensionen über ein Theoriebuch. Für mich als integrierten und erfolgreichen Migranten war die desintegrierende "Integrationsdiskussion" von Herrn Sarrazin kaum ertragreich. Die Diskussion war dominiert durch persönliche Gefühle und unreflektierte Sichtweisen. Deshalb war es für mich sachlich klarend Waldhoffs Buch zu lesen. Für mich als Praktiker war es derart inspirierend, dass es geradezu ein erholsames Leseerlebnis war, mich auf dem Abenteuerspielplatz der Theorie zu begeben. "Zivilisationsprozesse gehen durch Menschen hindurch, sie finden nicht nur zwischen, sondern auch in Menschen statt", schreibt der Autor. Davon versteht man etwas, wenn man sich mit Migrationsprozessen beschäftigt; nach Lektüre dieses Buches noch genauer als zuvor. Besonders hat mich interessiert, wie Fremdheitserfahrung in Wissensgewinnung, in neue Orientierungsmittel, umgewandelt werden kann. Das hat mich als Migranten überrascht, aber ich glaube, dass das auch für Einheimische zutreffen kann. Waldhoff zeigt das an der "Entwicklung eines transnationalen Denkstils" bei einem türkisch-deutschen Schriftsteller und an der intellektuellen Umsetzung jüdischer Erfahrungen in gesellschaftswissenschaftliche Theoriebildung, vor allem am Beispiel des Menschenwissenschaftlers Norbert Elias. Elias hatte seine Soziologie als eine "historische Sozialpsychologie" gesehen und konsequenter als andere soziologisches und psychologisches Wissen verknüpft. Das drückt sich etwa darin aus, dass er im Kern soziologisches und psychoanalytisches Theoriewissen mit gruppenspezifischer und psychotherapeutischer Erfahrung verbindet. Waldhoffs Buch "Verhängnisvolle Spaltungen" bezieht sich auf die Spaltung zwischen gesellschaftlichen und individuellen Aspekten von Menschen. Diese Spaltung wird durch die Zerlegung des Menschenbildes in verschiedene, kaum kommunizierende wissenschaftliche Disziplinen verstärkt. Die Zerstückelung des Menschenbildes führt oft zu aggressiven Praktiken im Umgang mit wirklichen Menschen. Dem wirken ganzheitliche Theoriebildungen wie die von Elias auf der Ebene des Denkens entgegen. Das Buch ist in drei Themenblöcke aufgeteilt. Der erste und kürzeste Teil führt in das Denken von Norbert Elias ein und enthält ein Gespräch des Autors mit Elias. Hier wird das Thema der Zusammenhänge von Elias' Lebenserfahrungen mit seiner Wissenssoziologie angesprochen, besonders mit seinem Modell der Balancen von Engagement und Distanzierung in Bezug auf die sozialen Gruppenkonflikte, in die man verwickelt ist, ein Leitmotiv, welches in verschiedenen Beiträgen wieder aufgegriffen und fortgeführt wird. Der zweite Hauptteil umfasst Beiträge über die Verflechtung von gesellschaftlich produzierten Fremdheitsgefühlen mit Zivilisationsprozessen. Es geht vor allem um das Wechselspiel zwischen Prozessen des Lernens und der Verleugnung bei zunehmender gegenseitiger Abhängigkeit zuvor fremder Gruppen. In einem "Exkurs über Fremdheitstheorien" plädiert Hans-Peter Waldhoff dort dafür, Fremdheits- und Migrationsthemen aus der Sicht geeigneter allgemeiner Gesellschaftstheorien zu betrachten. Zu spezialistische Ansätze würden die gesellschaftliche Isolierung von als fremd empfundenen Gruppen unbewusst wissenschaftlich reproduzieren und verstärken. Probleme von Fremd- und Selbstisolierung werden heute oft unter dem Begriff der Bildung "ethnischer Kolonien" diskutiert. In einer Studie über die Entwicklung des Wanderungsbegriffs im deutschsprachigen Raum über hundert Jahre zeigt der Autor, wie sehr gesellschaftliche Gefühlslagen die Wahrnehmung sozialer Prozesse beeinflussen und verzerren. "Ethische Kolonien" werden in einflussreichen Wörterbüchern sehr einflussreich, engagiert und mit positivem Grundton beschrieben, solange Deutschland vorwiegend Auswanderungsland ist, sehr distanziert und kritisch hingegen sobald Deutschland vorwiegend Einwanderungsland geworden ist. Der dritte Hauptteil konzentriert sich auf Prozesse der Zivilisierung oder Entzivilisierung von Wissen. Also darauf ob Wissenschaftler, Politiker und andere, wie z.B. Herr Sarrazin, es zulassen, dass Vorurteile und unreflektierte Gefühlslagen die Basis ihres Denkens und Handelns bilden. Waldhoff zeigt in einem der Texte dieses Buches detailliert, wie unbewusste Prozesse in Gruppen, welche immer wieder die Arbeitsfähigkeit und Denkprozesse der Gruppe strengen, verstehbar werden. Das liest sich spannend, manchmal sogar witzig, und ich habe nie eine so genaue und tiefgehende Beschreibung und Analyse einer gruppenspezifischen Entwicklung mit all ihren bewussten und unbewussten Schichten gelesen. Man lernt hier für alle Erfahrungen in und mit Gruppen und vieles über Vorurteile, aber auch über ihre Überwindung. Waldhoff bringt markante klassische und neuere soziologische und psychoanalytische Texte in einen neuen Zusammenhang: Die "Sociological Imagination" von C. W. Mills, die Denksoziologie Karl Mannheims, Die Verbindung von Soziogenese und Psychogenese bei Elias, die Habitusanalyse von Pierre Bourdieu, die Gruppenanalyse von Foulkes oder die ethnopsychanalytischen Arbeiten von Devereux und Erdheim, sie alle werden als Denkformen gezeigt, die auf verschiedene Art und Weise destruktive Spaltungen des Denkens und der Wahrnehmung und die mit ihnen verbundenen gesellschaftlichen Spaltungen konstruktiv zu bearbeiten versuchen. So kann zivilisierendes Denken als Testen von Handlungsmöglichkeiten aussehen! Ich sehe hier ein bergreifendes Konzept sich entwickeln, das nicht nur einen wissenschaftlich-konzeptuellen Wert hat, sondern auch eine große praktische Bedeutung für die Entwicklung integrationspolitischer Handlungsstrategien. Denn wie soll desintegriertes und populistisches Denken zu integrativem

Handeln führen? Sarrazin beispielsweise spaltet seine Selbstwahrnehmung völlig von seiner Wahrnehmung anderer, vor allem der muslimischen Migranten, ab. So bemerkt er nicht, dass er das Integrationsproblem, welches er nur zu beschreiben glaubt, in Wirklichkeit affektiv auflädt und eskaliert. Waldhoffs Buch über die Zivilisierung menschlichen Wissens fördert demgegenüber sowohl eigenständiges Denken als auch ein klares Bewusstsein für den existentiellen Gruppenbezug des eigenen Lebens und die Verantwortung, die sich daraus ergibt, sowohl im Umgang mit Menschen als auch mit Worten. Lesende Erfahrung wird praktisch.

Kurzbeschreibung Die wissenschaftliche Haltung gegenüber der Welt gilt als vorbildlich für die moderne Zivilisation. Oft wird von der modernen als einer wissenschaftlichen Zivilisation gesprochen. Wozu dann Versuche zur Zivilisierung wissenschaftlichen Wissens? Weil beispielsweise die medizinischen Menschenversuche im Nationalsozialismus oder die militärische Nutzung der Kernspaltung für ein Bild der modernen Wissenschaften als Werkzeuge des Zusammenbruchs der Zivilisation stehen. Manche Sozialwissenschaftler sagen sogar, eben der Zusammenbruch sei die Zivilisation. Ein zutiefst gespaltenes Bild! Solche gespaltenen und spaltenden Fragestellungen unterlaufend setzt dieses Buch in Mikrostudien und theoretischen Überblicken anders an: Es geht nicht mehr um die wissenschaftliche Haltung gegenüber der Welt, sondern um die wissenschaftliche Haltung in der Welt. Zivilisationsprozesse gehen durch Menschen hindurch, sie finden nicht nur zwischen, sondern auch in Menschen statt. So auch Entzivilisierungsprozesse. Beide Zivilisationsprozesse und Entzivilisierungsprozesse sind früh an Veränderungen des Sprechens ablesbar. Das Denken von Zivilisationsprozessen erfordert Zivilisationsprozesse des Denkens. Dieser Zusammenhang ist nirgends besser sichtbar zu machen als an Reichweite und Grenzen der zivilisationstheoretischen und der wissenssoziologischen Arbeit von Norbert Elias. Elias selbst hat den Zusammenhang zwischen seiner Zivilisationstheorie und seiner Wissenssoziologie nicht ausgearbeitet. Waldhoffs Arbeit an der Wissenssoziologie als Zivilisationstheorie führt zwei bisher unverbundene Wissensströme zusammen. Ausgangspunkt ist das Eliassche Konzept von Engagement und Distanzierung. In diesem Modell geht es um menschliche Phantasie, die gesellschaftlichen Standards ihrer Kontrollen und die sehr unterschiedlich entwickelte Fähigkeit der Steuerung natürlicher im Vergleich zu sozialen Beziehungen. Warum, fragt Elias, ist immer mehr menschlichen Gesellschaften mit dem historischen Durchbruch zu den Naturwissenschaften ein zunehmend klarer Blick auf natürliche Zusammenhänge gelungen, während ihr Blick auf gesellschaftliche Zusammenhänge noch immer von wenig kontrollierten Phantasien verhangen ist? Über den Autor und weitere Mitwirkende: Hans-Peter Waldhoff, Prof. Dr., Soziologe, Sozialpsychologe und Gruppenanalytiker, lehrt an der Leibniz Universität Hannover. Arbeitsgebiete: Zivilisationstheorie, Migration, Wissenschaftstheorie, Gruppenanalyse. Veröffentlichungen u.a.: *Fremde und Zivilisierung*, 1995; *Brücken zwischen Zivilisationen*, 1997, Mitherausgeber; *Was ist eigentlich das Problem am Ausländerproblem?* 2002, Mitherausgeber; *Norbert Elias, Autobiographisches und Interviews*, 2005, beteiligt an der Herausgabe; Herausgabe von Peter Gleichmann, *Soziologie als Synthese*, 2006; 'Unthinking the Closed Personality: Norbert Elias, Group Analysis and Unconscious Processes in a Research Group', Part I in: *group analysis: the International Journal of Group-Analytic Psychotherapy*, Vol. 40(3): 323-343, September 2007, Part II in: *group analysis*, Vol. 40(4): 478-506, December 2007; *Die Kunst der Mehrstimmigkeit. Gruppenanalyse als Modell der Zivilisierung von Konflikten*, 2009, Mitherausgeber.